

Beck, Luna; Titz, Cora

## Ein Blick auf den BiSS-Primarbereich. Die Umsetzung von BiSS-Modulen in der Praxis

*formally and content revised edition of the original source in:*

*Die Grundschulzeitschrift 29 (2015) 288/289, S. 18-21*



Bitte verwenden Sie beim Zitieren folgende URN /

Please use the following URN for citation:

urn:nbn:de:0111-pedocs-156822

<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0111-pedocs-156822>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

Vorrangiges Ziel von BiSS ist die Weiterentwicklung, Erprobung, Evaluation und Bereitstellung von geeigneten Maßnahmen zur sprachlichen Bildung und Förderung von Kindern und Jugendlichen. Im Beitrag werden die für den Primarbereich definierten BiSS-Module und deren praktische Umsetzung in den Verbänden beschrieben sowie ein Modul der Zusammenarbeit zwischen Elementar- und Primarbereich vorgestellt.

In dem gemeinsamen Programm „Bildung durch Sprache und Schrift“ (BiSS) von Bund und Ländern werden im Sinne der Durchgängigkeit sprachlicher Bildung und Förderung die drei Bildungsetappen Elementarbereich, Primarbereich und Sekundarstufe I einbezogen. Das Programm richtet sich bzgl. der Sprachförderung insbesondere an bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche, z.B. mit geringen Deutschkenntnissen, niedrigem Sozialstatus und geringen außerschulischen Bildungsressourcen.

#### Sprache als Grundlage für erfolgreiche Bildung

In einer Expertise (Schneider, Baumert, Becker-Mrotzek et al., 2012) wurden wissenschaftlich fundierte Prinzipien bzw. Ansätze der Sprachförderung (z.B. „intensive sprachstrukturelle Förderung“ im Primarbereich) identifiziert und als Module beschrieben (s. Abbildung, S. xx). Die Module zeichnen sich dadurch aus, dass die Wirksamkeit der darin beschriebenen Konzepte empirisch belegt oder aber theoretisch plausibel zu erwarten ist. In allen Modulen und Etappen liegt der Fokus auf der Förderung bildungssprachlicher Kompetenzen, die für eine erfolgreiche Bildungslaufbahn erforderlich sind.

#### Schriftsprache und Fachsprache

Für den schulischen Erfolg ist die Beherrschung der Bildungssprache Deutsch unentbehrlich, die durch anspruchsvolle Anforderungen in den Bereichen Wortschatz, Grammatik, Organisation mündlicher und schriftlicher Textproduktion sowie Textverständnis gekennzeichnet ist. Das Erlernen von

Fachinhalten erfordert die Beherrschung fachspezifischer sprachlicher Mittel sowie unterrichtsbezogener Sprachhandlungen und Textsorten.

#### Am Übergang von der Alltags- zur Bildungssprache

Im Laufe der Schulzeit nehmen die bildungssprachlichen Anforderungen des Unterrichts stetig zu. Sprachbildung muss daher möglichst im vorschulischen Bereich beginnen und durchgängig erfolgen. Insbesondere beim Übergang vom Elementar- in den Primarbereich müssen Kinder von der rein mündlichen, kontexteingebetteten, weniger anspruchsvollen Alltagssprache zur kognitiv anspruchsvolleren, in großen Teilen schriftlichen Unterrichtssprache geführt werden.

Der Erwerb der Bildungssprache stellt für Kinder nicht deutscher Herkunftssprache oft eine besondere Hürde dar. Zu Beginn der Schulzeit sind bei vielen dieser Kinder die Fähigkeiten in den Bereichen Wortschatz, Grammatik und Textverständnis im Durchschnitt schwächer ausgeprägt als bei Kindern deutscher Herkunftssprache. Auch für Kinder, deren Muttersprache Deutsch ist, die jedoch in einer sprachlich wenig anregenden Umgebung aufwachsen, ist das Erlernen und Anwenden der Bildungssprache eine große Herausforderung.

#### Förderung im Primarbereich

Das wesentliche Ziel der Förderung im Primarbereich besteht bei BiSS daher darin, allen Kindern das Erreichen fachlicher Lernziele zu ermöglichen, indem im vorfachlichen Unterricht potenzielle sprachliche Hürden antizipiert und die erforderlichen sprachlichen Kompetenzen der Kinder gefördert werden. Die sprachliche Bildung in fachlichen und alltäglichen Kontexten sowie die intensive sprachstrukturelle Förderung stellen dabei zwei Schwerpunkte im Grundschulbereich dar, die idealerweise direkt an die jeweiligen Fördermaßnahmen in den Kitas anknüpfen. Da für den Bildungserfolg der Erwerb von Lesekompetenz von herausgehobener Bedeutung ist, bilden deren Grundbausteine (phonologische, morpho-syntaktische und semantische Fähigkeiten) sowie deren Teilfertigkeiten (Lese Flüssigkeit und Leseverständnis) ebenfalls zentrale Inhalte der Förderung im Grundschulbereich.

#### **Modul E6: Übergang vom Elementarbereich zum Primarbereich**

Die Durchgängigkeit der sprachlichen Bildung, der Sprach- und Leseförderung

ist ein Kernanliegen des BiSS-Programms. Dieses Anliegen findet sich in der Modulstruktur des Programms beispielsweise im Elementarbereich wieder. Das Modul E6 „Übergang vom Elementar- in den Primarbereich“ markiert eine direkte Schnittstelle zwischen den beiden Bildungsetappen. In diesem Übergangsmodul geht es darum, die Zusammenarbeit zwischen Kitas und Grundschulen im Bereich der Sprachbildung und -förderung zu optimieren.

### Schwerpunkte der Verbünde

Zu den Maßnahmen, die in diesem Bereich umgesetzt werden, gehören eine bessere Verzahnung von Curricula der sprachbildenden und -fördernden Arbeit aber auch die Entwicklung bildungsstufenübergreifender Entwicklungs- und Bildungsdokumentationen. Acht von 27 Verbänden des BiSS-Programms im Elementarbereich arbeiten schwerpunktmäßig zu diesem Übergangsmodul und kooperieren direkt mit Grundschulen.

Im Primarbereich haben zwei Verbünde zusätzlich zu einem anderen Primarmodul das Modul E6 gewählt und arbeiten eng mit Kitas zusammen. In einigen der Verbünde setzen Kitas und Grundschulen gemeinsam Maßnahmen alltagsintegrierter sprachlicher Bildung in Lernwerkstätten um und nutzen Techniken wie das *Berichten und Erklären, Begründen* und *Vorstufen des Präsentierens* oder erarbeiten gemeinsam Übergangsportfolios. Andere Verbünde schulen Tandems aus elementarpädagogischen Fachkräften und Grundschullehrkräften in der intensiven differenziellen Förderung sprachlicher Strukturen oder coachen gemeinsam Fach- und Lehrkräfte mit dem Ziel, die alltagsintegrierte sprachliche Bildung nach der Kita im Anfangsunterricht der Grundschule möglichst nahtlos weiterzuführen.

### **Modul P1: Gezielte sprachliche Bildung in fachlichen und alltäglichen Kontexten**

Modul 1 im Primarbereich knüpft an die alltagsintegrierte Sprachbildung, die im Elementarbereich stattfindet, an und führt diese im schulischen Kontext weiter. In diesem Modul liegt der Fokus auf der Aneignung von unterrichtsbezogenem, fächerübergreifend relevantem Wortschatz sowie sprachlich komplexem Ausdruck. Lehrkräfte sollen befähigt werden, sprachlich schwache Kinder im Unterricht und im Rahmen außerunterrichtlicher Angebote zu fördern. Die Vielfalt der im Schulalltag anfallenden Lerngelegenheiten soll

systematisch genutzt werden, um die sprachliche Kompetenzentwicklung der Kinder zu unterstützen.

### **Übersicht über die Häufigkeit der Modulzuordnungen durch die BiSS-Verbünde (s. S. xx für die vollständigen Modulbezeichnungen)**

Modul/e	Anzahl
P3 / P4	10
P1	9
P1 / P4	4
P4	4
P1 / E6	2
P1 / P3	2
P1 / P2	1
P1 / S4	1
P2	1
P3	1

#### Schwerpunkte der Verbünde

Von den 19 Verbänden, die sich Modul 1 zugeordnet haben, widmen sich neun ausschließlich der sprachlichen Bildung in fachlichen und alltäglichen Kontexten, die anderen zehn kombinieren dies mit anderen Modulen (s. Übersicht). Die auf Modul 1 bezogenen Ziele der Verbände bestehen zumeist darin, die an den Verbundschulen bereits umgesetzten Sprachförderkonzepte und -maßnahmen zu systematisieren. Diese werden hinsichtlich ihres Potenzials für eine gezielte Sprachbildung in fachlichen und alltäglichen Kontexten auf ihre effektive Anwendbarkeit im Schulalltag überprüft und gegebenenfalls modifiziert bzw. erweitert.

Einige Verbände haben es sich zudem zum Ziel gemacht, Qualitätsstandards für die Grundschulen ihrer Region im Bereich sprachlicher Bildung bzw. sprachsensibler Unterrichtsgestaltung zu erarbeiten. Auf diese Weise sollen *Best-Practices* ermittelt und beispielsweise in Form von Leitfäden, Planungsrahmen und Materialsammlungen aufbereitet und anderen Schulen zur Verfügung gestellt werden. Teilweise mit Unterstützung von wissenschaftlichen Partnern an Universitäten oder Landesinstituten werden in den Verbänden, die sich Modul 1 zugeordnet haben, zudem

Unterrichtsmaterialien und -einheiten zur Förderung allgemein bildungssprachlicher sowie fachsprachsprachlicher Kompetenzen konzipiert und erprobt. Die Basis einiger Verbundkonzepte stellt dabei das Scaffolding-Konzept dar.

Ein weiterer Schwerpunkt der Verbundarbeiten in diesem Modul ist die Entwicklung bzw. Umsetzung von Qualifizierungskonzepten für Lehrkräfte im Bereich der sprachlichen Bildung in fachlichen und alltäglichen Kontexten. An einigen Schulen werden dafür professionelle Lerngemeinschaften eingerichtet, in denen die Ziele, Methoden und praktischen Erfahrungen geplant und reflektiert werden. Zudem nutzen Verbünde in Modul 1 neben Fortbildungen Coachings und kollegiale Hospitationen, um ihre Verbundziele zu erreichen.

### **Modul P2: Intensive sprachstrukturelle Förderung**

Kern von Modul 2 ist die Unterstützung von Kindern bei der Aneignung sprachstruktureller (grammatischer) Fähigkeiten. Ansätze zur Förderung bestehen hier beispielsweise darin, Lerngelegenheiten zu schaffen, die einen impliziten Erwerb unterstützen, aber auch in der expliziten Vermittlung sprachlicher Strukturen. Maßnahmen dieses Moduls wenden sich vornehmlich an Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache, aber auch an Kinder deutscher Herkunftssprache, bei denen ein Förderbedarf im Bereich Grammatik besteht. Da sich die sprachstrukturelle Förderung an Lerngruppen mit einem spezifischen Förderbedarf richtet, werden Maßnahmen dieses Moduls vorrangig additiv umgesetzt.

#### Schwerpunkte der Verbünde

Im Primarbereich haben sich zwei Verbünde dem Modul 2 zugeordnet. Lediglich einer dieser Verbünde widmet sich dabei ausschließlich der sprachstrukturellen Förderung. Dieser Verbund arbeitet nach dem bereits bestehenden DemeK-Konzept („Deutsch lernen in mehrsprachigen Klassen“) zur Förderung des impliziten Grammatikerwerbs durch sprachsensiblen Unterricht, bei dem die Herkunftssprache und der individuelle Sprachentwicklungsstand der Kinder berücksichtigt werden.

Ein weiterer Verbund, der sich neben Modul 2 auch Modul 1 („Gezielte sprachliche Bildung in fachlichen und alltäglichen Kontexten“) zuordnet, setzt auf Grundlage des Scaffolding-Konzepts und mittels Planungsrahmen die Förderung von Bildungssprache durch sprachensible Unterrichtsgestaltung um

und strebt die Gründung eines nachhaltigen Sprachbildungsnetzwerks zur Umsetzung durchgängiger Sprachbildung in der Region an. Auch bei der Umsetzung dieses Moduls bilden Qualifizierungsmaßnahmen und kollegialer Austausch, beispielsweise in Form professionaler Lerngemeinschaften, wesentliche Bausteine.

### **Modul P3: Diagnose und Förderung der Leseflüssigkeit und ihrer Voraussetzungen**

Ein zentrales Ziel von Modul 3 liegt in der Förderung der Leseflüssigkeit von Kindern, die im Vergleich zur Jahrgangsstufe noch nicht schnell und genau genug lesen.

Es gibt nur einen Verbund, der sich ausschließlich der Förderung von Leseflüssigkeit widmet. Dieser hat zum Ziel, Kinder mit Schwierigkeiten beim Schriftspracherwerb durch geeignete Diagnostik frühzeitig zu erkennen und sie bereits im Anfangsunterricht gezielt und stärkenorientiert zu fördern. Die Fördermaßnahmen und darauf bezogene Materialien sollen gemeinsam von den Verbundschulen und deren Partnern entwickelt und erprobt werden. Zwei Verbünde fokussieren sowohl die gezielte sprachliche Bildung in fachlichen und alltäglichen Kontexten als auch die Diagnose und Förderung der Leseflüssigkeit, indem sie die in den Verbundschulen vorhandenen Sprach- und Leseförderkonzepte systematisieren und gemeinsam für alle Schulen geltende Qualitätsstandards entwickeln.

Die Mehrheit der Primar-Verbünde kombiniert jedoch seine Arbeiten in Modul 3 „Diagnose und Förderung der Leseflüssigkeit und ihrer Voraussetzungen“ mit Modul 4 „Diagnose und Förderung des Leseverständnisses“.

### **Modul P4: Diagnose und Förderung des Leseverständnisses**

Modul 4 bezieht sich auf die Diagnose und Förderung des Leseverständnisses ab Beginn der dritten Klasse und schließt damit unmittelbar an Modul 3 an. Erst wenn Leser(innen) sowohl den relevanten Wortschatz als auch die notwendigen phonologischen Kompetenzen entwickelt haben und hinreichend schnell und genau lesen können, kann das Hauptaugenmerk auf die Förderung des verstehenden Lesens gerichtet werden. Die Vermittlung effektiver Lesestrategien bildet in diesem Modul das Hauptziel der Förderung.

Schwerpunkte der Verbünde

Die besondere Relevanz der Leseverständnisförderung in der Grundschule zeigt sich darin, dass sich 18 der 35 Grundschulverbände diesem Modul zuordnen. Die Mehrheit kombiniert dabei ihr Engagement zur Förderung der Leseflüssigkeit (Modul 3) und des Leseverständnisses (Modul 4). Ähnlich wie in Modul 1 („Gezielte alltagsintegrierte Sprachbildung“) ist das primäre Ziel der Verbände, die bereits vorhandenen Verfahren zur Diagnose und Förderung von Leseflüssigkeit und Leseverständnis zu systematisieren und weiterzuentwickeln etwa anhand einer Checkliste. Als Ergebnis der Verbundarbeit wird meist die Entwicklung eines fächerübergreifenden Lesecurriculums angestrebt, das die Steigerung des Wortschatzes, die Verbesserung der Leseflüssigkeit sowie die Einführung von zum Teil auch fachspezifischen Lesestrategien beinhaltet und Leseförderung idealerweise als Querschnittsaufgabe aller Fächer definiert. In der Verbundarbeit sollen die Lehrkräfte darin geschult werden, Diagnoseinstrumente (z.B. Salzburger Lesescreening oder Lautleseprotokoll) anzuwenden sowie gezielte Wortschatzarbeit, kooperative Methoden des Lesens (z.B. Lautleseverfahren) sowie die Vermittlung von Lesestrategien im Unterricht umzusetzen. Dabei werden die Verbände oft durch außerschulische Partner wie Bibliotheken, Universitäten oder auch die Stiftung Lesen unterstützt.

#### Gemeinsamkeiten der Grundschul-Module

Insgesamt bilden in allen Grundschul-Modulen die Systematisierung und Weiterentwicklung bestehender Maßnahmen, die Generierung gemeinsamer Qualitätsstandards und die Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte im Sinne einer durchgängigen Sprachbildung und -förderung die wesentlichen Schwerpunkte der praktischen Umsetzung des BiSS-Programms. Viele Verbände haben es sich zum Ziel gemacht, ihre Ergebnisse in Form von Handreichungen, Materialien oder Unterrichtsreihen zu dokumentieren. Sie wollen sukzessive mehr Lehrkräfte bzw. Einrichtungen ihrer Region in die durchgängige und systematische Sprachbildung und Sprach- sowie Leseförderung einbeziehen. So dürften sie gute Voraussetzungen für einen Transfer des im BiSS-Programm erworbenen Wissens sowie der erfolgreichen und gut umsetzbaren Konzepte in die Fläche schaffen.



Detaillierte Informationen zu den jeweiligen Verbänden (inklusive Kurzbeschreibungen und beteiligter Einrichtungen) sind unter folgendem Link zu finden: <http://www.biss-sprachbildung.de/biss.html?seite=7>

### **Literatur**

Schneider, W., Baumert, J., Becker-Mrotzek, M., Hasselhorn, M., Kammermeyer, G., Rauschenbach, T., Roßbach, H.-G., Roth, H.-J., Rothweiler, M. & Stanat, P. (2012). Expertise „Bildung durch Sprache und Schrift (BISS)“ – Bund-Länder-Initiative zur Sprachförderung, Sprachdiagnostik und Leseförderung, <http://www.biss-sprachbildung.de/pdf/BiSS-Expertise.pdf>